

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft**

**Personale Informationsmittel**

**Peter SZONDI**

**Hermeneutik**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 22-3** *Peter Szondi* : Stellungnahmen zur literarischen Hermeneutik / hrsg. von Germán Garrido und Linda Maeding. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2022. - 146 S. ; 23 cm. - (Studien zur vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft ; 3). - ISBN 978-3-8498-1771-8 : EUR 25.00  
[#8175]

Der Berliner Literaturwissenschaftler Peter Szondi (1929 - 1971) gehört unstrittig zu den prägenden Gestalten seiner Disziplin; und wenige Gelehrte sind es, nach denen wie Szondi ein Institut benannt wird.<sup>1</sup> Szondi gehörte noch jener Generation an, die Literaturwissenschaft unter hermeneutischen Vorzeichen betrieben und das Augenmerk auf den Kunstcharakter und die Sprache literarischer Werke legten. Davon zeugen auch seine gehaltvollen Schriften, die im Suhrkamp Verlag in unterschiedlicher Zusammenstellung immer wieder aufgelegt wurden.

Inzwischen ist auch mit einigem Schwung der Prozeß der Historisierung Szondis angelaufen, wie eine neuere Biographie zeigt, aber auch die Geschichtsschreibung zu dem nach ihm benannten Institut.<sup>2</sup> Offensichtlich gibt

---

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Peter-Szondi-Institut> [2022-09-16].

<sup>2</sup> *Peter Szondi* : eine intellektuelle Biographie / Hans-Christian Riechers. - Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2020. - 281 S. : Ill. ; 22 cm. - Zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2018. - ISBN 978-3-593-51222-8 : EUR 39.95 [#6875]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10263> - **Schriften** / Peter Szondi. Mit einem Vorw. von Christoph König. [Hrsg. von Jean Bollack ... - Neuausg., 1. Aufl. / ... hat Christoph König die Bibliographie der Schriften Szondis ergänzt. - Berlin : Suhrkamp. - 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2024). - ISBN 978-3-518-29624-0 : EUR 24.00 [#2345]. - Bd. 1. - Neuausg., 1. Aufl. - 2011. - 424 S. - Bd. 2. - Neuausg., 1. Aufl. - 2011. - 485 S. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346654831rez-1.pdf> - **Nach Szondi** : allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin 1965 - 2015 / hg. von Irene Albers. - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2016. - 542 S. :

es hier die Gefahr, ihn zu einer Kultfigur zu machen, der gegenüber andere Germanisten und Komparatisten etwas in den Hintergrund treten. Das wäre aber ungünstig für eine ausgewogene Geschichtsschreibung der philologischen Wissenschaften. Da diese ja durchaus auch eine gewisse Neigung zur Selbstbezüglichkeit haben, die im günstigen Falle als Selbstreflexion erscheinen kann, findet man entsprechend auch ganz frisch umfangreiche Arbeiten,<sup>3</sup> die auf die Wissenschaftspraxis von Szondi abheben, ergänzt durch den Germanisten Friedrich Sengle, dessen ideologiekritische Grundhaltung in der heutigen Zeit von *cancel culture* und postkolonialer Abwehr gegen die europäische Kultur mehr denn je nötig wäre.

Der vorliegende Sammelband<sup>4</sup> erörtert unterschiedliche Aspekte der Hermeneutik-Thematik ausgehend von Szondis eigenem Entwurf einer *literarischen* Hermeneutik, wie er sie z.B. in seinem *Traktat über philologische Erkenntnis* entwickelt hatte, wo er auch die Behauptung aufstellte, daß die Wissenschaft in der Hermeneutik „nicht nach ihrem Gegenstand, sondern nach sich selbst“ frage (S. 7) – was an sich selbst bereits frag-würdig ist. Es kommen nun Bezüge zu Adorno in den Blick, der als Denker der Dialektik für Szondi ein anregender Gesprächspartner war (Robert Caner-Liese und Denis Thouard). Szondi habe eine „materiale“ Hermeneutik propagiert, weil es in ihr um das Sprachmaterial gegangen sei und er dementsprechend eine neue „auf die Beobachtung des Sprachmaterials gegründete(...) Hermeneutik“ ins Auge gefaßt hatte (ebd.).

Der Band erörtert diese Aspekte ebenso wie die Bezüge einer derartigen Hermeneutik zu Ästhetik und Literaturtheorie; dabei kommen die Beiträge auf die Hermeneutik Szondis im Hinblick auf deren eigenes Erkenntnisinteresse, auf die historische Determiniertheit und die (heutige) literaturwissenschaftliche Bedeutung zu sprechen (S. 8). Unter den Re-Lektüren von Szondis Lektüren sticht Jan Gerstners Beschäftigung mit Szondis Deutung von Schillers Essay *Über naive und sentimentalische Dichtung* hervor, die Szondis kritische Auseinandersetzung mit dem Klassizismus profiliert. Der Szondi-Biograph Hans-Christian Riechers widmet sich der bei Schleiermacher und Schlegel zu beobachtenden Form von Kritik und Hermeneutik, die beide für „zwei komplementäre Momente in Szondis Interpretationstheorie und -praxis“ stünden (S. 67). Interessant ist hier auch der Ausgangspunkt des Beitrags, nämlich die brieflich ausgetragene Kontroverse Szondis mit seinem Zürcher Doktorvater Emil Staiger, der zweifellos einer der wirkungsmächtigsten Literaturdeuter des 20. Jahrhunderts war. Staiger hatte aber sowohl 1933 eine „politisch verfängliche[]“ Publikation *Dichtung und Nation* herausgebracht sowie 1966 die berühmt-berüchtigte Dankesrede zum Zürcher Literaturpreis gehalten, die wegen ihrer deutlichen Kritik an

---

Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86599-322-9 : EUR 30.70 [#4570]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz454818491rez-1.pdf> –

<sup>3</sup> *Geistesarbeit* : eine Praxeologie der Geisteswissenschaften / Steffen Martus ; Carlos Spoerhase. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2022. - 658 S. : Ill. ; 18 cm. - (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft ; 2379). - ISBN 978-3-518-29979-1 : EUR 25.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1249421306/04>

der zeitgenössischen Literaturproduktion auf harsche Kritik traf. Szondi selbst monierte die Kontinuitäten in der Position Staigers, der sich affirmativ zu Schiller und kritisch zu Schlegel verhielt. Nur habe Staiger, so Szondi, sich bei seinen verständnisvollen Äußerungen zur NS-Kulturpolitik eben auch auf Schiller berufen, während er, Szondi, selbst bei seinen Berliner Studenten sich als Schlegelianer inszenierte und in einer gleichsam umgedrehten Politisierung von einer Weimarer Klassik redete, die angeblich durch ihre Entfremdung von der Politik „die Barbarei heraufführte“ (S. 67 - 68). Szondis Aktualisierung Schlegels und vor allem Schleiermachers lebt von der „Spannung zwischen einem bestimmten historischen Gegenstand und seiner Aktualität in einer anderen historischen Situation“ (S. 78).

Germán Garrido untersucht den Ort der Philosophie der Kunst in Szondis Literaturtheorie, wo naturgemäß die Bezüge auf Schelling und Hegel im Zentrum stehen, die für Szondi sehr wichtig waren. Allerdings gerate dieser bei seinem Versuch, „die Philosophie der Kunst produktiv für die Literaturwissenschaft zu machen (...) in ein widersprüchliches Verhältnis zum Gegenstand seiner Forschung und Lehre“ (S. 91). Der Literaturtheoretiker finde bei diesen Denkern Ansatzpunkte für seine eigene Tätigkeit, doch sei auch Szondis Mißtrauen gegenüber einem ästhetischen Regime der Künste augenscheinlich (ebd.). Letztlich scheint Szondi daher Schlegel den Vorzug vor Hegel und Schelling gegeben zu haben.

Der Osnabrücker Germanist Christoph König sortiert Szondi in die Geschichte der Hermeneutik von Schleiermacher zu Gadamer und Jean Bollack ein, und zwar unter dem Aspekt der Rolle der Subjektivität. Das Thema der Subjektivität wird im Kontext der Dialektik und der Theatererfahrung bei Maria Verónica Galfione in einer genauen Relektüre aufgegriffen. Szondis **Theorie des modernen Dramas** erweise sich als weit mehr als eine bloße Theatertheorie, die lediglich methodischen Charakter hätte; vielmehr gehe es hier um „eine genuine Auseinandersetzung mit dem neuzeitlichen Projekt, dem Menschen die Möglichkeit einer freien, selbstbestimmten Praxis zu garantieren“ (S. 105).

Der Bezug zu Spanien im vorliegenden Band wird abschließend noch durch den letzten Beitrag von Linda Maeding und Susanne Zepp unterstrichen, die Szondis Spuren im Werk des 2000 verstorbenen spanischen Dichters José Ángel Valente verfolgen, der sich wie Szondi intensiv mit Paul Celan auseinandergesetzt hatte. Die Tagung, auf der dieser Band beruht, fand im Dezember 2019 in Madrid an der Universität Complutense statt.

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11661>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11661>